



Der Johanniter

Organ der Sozialdemokratischen Partei
Thunstetten-Bützberg

<https://thunstetten.spschweiz.ch>

Redaktion «Johanniter», 4922 Bützberg

49. Jahrgang | Nr. 1 - März 2026

Regierungs- und Grossratswahlen

SH. Am **29. März 2026** finden die Gesamterneuerungswahlen des Regierungsrates und des Grossrates statt. Gemäss den neusten verfügbaren Angaben des Bundesamtes für Statistik (BFS) zur ständigen Wohnbevölkerung stehen dem Wahlkreis Oberaargau 12 Grossratssitze zu, die wir wählen dürfen. Im Regierungsrat sind die 7 Sitze wiederzubesetzen. Die SP tritt mit einer Frauenliste (Liste 5) und Männerliste (Liste 6) mit je 12 interessanten Kandidierenden zu den Grossratswahlen an. Diese präsentieren sich auf <https://spbe.ch/kandidatinnen-oberaargau/>.

An unserer diesjährigen Hauptversammlung besuchte uns die bisherige Grossrätin Samira Martini. Sie stellt sich selbstverständlich zur Wiederwahl und kam sich deshalb vorstellen. Samira ist Mitglied im Vorstand der SP Oberaargau und aktiv im Wahlausschuss tätig. So konnte sie uns aus erster Hand über die Wahlvorbereitungen und geplanten Aktionen erzählen. Wir nutzten die Gelegenheit, auch etwas von den im Grossen Rat anstehenden Themen wie das zu revidierende Sozialhilfegesetz zu hören. In einem kurzen Interview erläutert uns Samira ihre Themen gleich selbst.

Samira, welche Ziele hat die SP für den Regierungsrat?

Wir brauchen wieder eine starke Stimme aus unserer Region in der Regierung. Der Oberaargau als ländliche Randregion gerät allzu oft ins Hintertreffen.

Mit Reto Müller kandidiert eine Persönlichkeit, die hier verwurzelt ist: Er ist in Bützberg aufgewachsen, dienstältestes Mitglied der SP-Fraktion im Grossen Rat und Stadtpräsident von Langenthal. Er kennt die Anliegen unserer Region aus eigener Erfahrung und bringt die nötige politische Erfahrung mit, um sie in der Regierung wirkungsvoll zu vertreten.

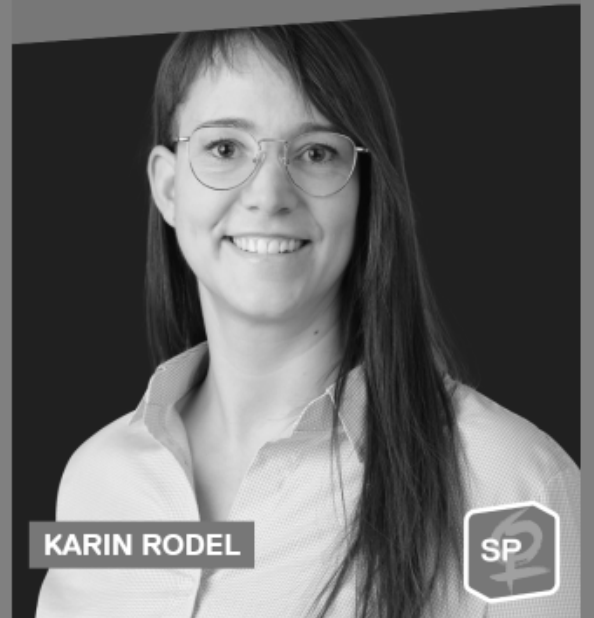
Damit diese Wahl gelingt, ist es entscheidend, auch Evi Allemann, Hervé Gullotti und Aline Trede auf den Wahlzettel zu setzen. Nur gemeinsam können wir die Kräfteverhältnisse verschieben und den nötigen politischen Aufbruch ermöglichen.

Fortsetzung Seite 2 ->

Nah dran - warum lokales Mitwirken heute wichtiger ist denn je

Als ich 2021 in die Sozialkommission unserer Gemeinde Thunstetten-Bützberg gewählt wurde, war ich nicht nur überrascht und überaus begeistert über das entgegengebrachte Vertrauen. Zugegeben, ich war auch ziemlich aufgeregt und fürchtete, zu wenig über das politische System der Schweiz zu wissen, um «jetzt also Politik zu machen». Eine grosse Sache, ja! Aber keine Luftschlösser: Keine Schlagzeilen, keine Bühne. Kommissionsarbeit ist kein Spektakel: Es geht um Budgets, Gesuche, Abklärungen. Es geht mitunter auch um Menschen, die in einer schwierigen Situation Unterstützung brauchen und darum, dass diese Unterstützung ankommt.

Am 29. März in den Grossen Rat



Gerade weil die Weltpolitik so viel Lärm macht, weil wir zum Beispiel täglich Bilder sehen von Abschiebungskommandos in amerikanischen Schulen, von einer ICE-Behörde, die Menschen aus ihrem Alltag reisst wie man Unkraut jätet. Gerade deshalb ist mir bewusst geworden, wie wertvoll das ist, was wir im Kleinen tun für die Nachbarschaft, die Gemeinde, die Familie, den Freundeskreis. Das soziale Nahfeld: das ist keine Gegenwelt der Politik. Es ist ihr Fundament.

Wir ergreifen Partei

**FÜR VOLLE
EINKAUFS-
WAGEN DURCH
FAIRE LÖHNE.**



Soziales Engagement in der Gemeinde stabilisiert und wirkt auch dort, wo Debatten auf den grossen politischen Bühnen versagen: Im konkreten Moment, wenn jemand in Not ist. Und es tut noch etwas Weiteres, das wir zu wenig benennen: Sie hält den Gemeinsinn am Leben. Das Wissen, dass Hilfe möglich ist und man nicht allein ist. Das ist es, was Gesellschaften zusammenhält. Und auch was uns selbst gesund hält.

Zusammenhalt entsteht nicht aus Gleichheit der Herkunft, er entsteht aus geteiltem Alltag. Meine Freundin lebt seit Jahren in der Stadt Bern, ist in Argentinien geboren, Mutter zweier Kinder, Lehrerin mit Herzblut, Haltung und Humor – darf nicht wählen. Sie prägt täglich, wer diese Kinder werden und darf dennoch nicht abstimmen über das Land, in dem sie mit ihrer Familie lebt, arbeitet und Steuern zahlt. Das ist schlicht absurd.

Wir lassen ein Viertel der Menschen in diesem Land nicht mitbestimmen. Menschen, die hier verwurzelt sind, die genauso betroffen sind von jeder Abstimmung wie ich. Ich stehe für eine Gesellschaft, die das anerkennt: **eine offene, fortschrittliche und gerechte Gesellschaft, in der nicht Abstammung über Teilhabe entscheidet, sondern Zugehörigkeit. Eine Gesellschaft, in der sich jeder Mensch frei entfalten kann und gleich an Würde und Rechten ist.** (Wer diese Debatte vertiefen möchte: Die Demokratie-Initiative kämpft für eine 4/4-Demokratie – für ein modernes Bürgerrecht in einer gerechten und modernen Gesellschaft.

Mehr dazu: demokratie-initiative.ch)

Diese Überzeugung treibt mich an und sie hat mich auch dazu gebracht, den nächsten Schritt zu wagen. Für die Grossratswahlen 2026 im Kanton Bern kandidiere ich auf der Liste der SP Oberaargau der Frauen. Denn die Fragen, die mich in der Gemeinde beschäftigt haben, gehören auch in den Grossen Rat.

Wer ähnliche Werte und Überzeugungen teilt, findet in der SP eine Heimat – und gibt ihr am Sonntag, 29. März 2026 seine Stimme.

Oder bringt sich vor Ort als Lokalheld ein, egal ob in einer Kommission, in einem Verein, als Freiwillige im Quartier oder in der Feuerwehr: Wer sich kümmert, wer da ist, wer mitdenkt, der gestaltet. Nicht trotz des grossen, weltpolitischen Lärms. Sondern gerade deswegen. Wer für sein nahes Umfeld sorgt, wer Würde im Kleinen verteidigt, wer dafür sorgt, dass niemand durch die Maschen fällt, der baut an einer Gesellschaft, die dem grossen Lärm standhalten kann.

Und wer etwas gestaltet, wer sieht, dass das eigene Handeln einen Unterschied macht, der tut nicht nur etwas für andere. Der tut vor allem auch etwas für sich selbst. Die Erkenntnis, dass man nicht ohnmächtig ist, sondern Teil der Lösung: Es ist eine der wirksamsten Quellen für Zufriedenheit und psychische Gesundheit. Das Nahfeld schützt – nach aussen und nach innen.

Das ist vielleicht das Wichtigste.

Von Karin Rodel, Grossratskandidatin aus Bützberg.

**Geht wählen,
deine Stimme ist wichtig!**

Fortsetzung von Seite 1

Stimmt es, dass wir nur Kandidierende aus dem Oberaargau wählen können? Wie viele Sitze hat der Oberaargau?

Ja, das ist richtig. Bei den Grossratswahlen im Kanton Bern können nur Personen aus dem eigenen Verwaltungskreis gewählt werden, weil jeder Verwaltungskreis gleichzeitig ein eigener Wahlkreis ist. Die Sitze im Grossen Rat werden proportional zur Bevölkerungszahl auf diese Wahlkreise verteilt und nur die Stimmberechtigten eines Kreises entscheiden darüber, wer ihre regionalen Sitze erhält. Der Oberaargau verfügt über 12 von 160 Sitzen im Kantonsparlament. Dieses System soll sicherstellen, dass alle Regionen angemessen vertreten sind und ihre spezifischen Anliegen im Parlament eingebracht werden können.

Welche Ziele hat die SP Oberaargau für den Grossen Rat?

- **Ein besserer und verlässlicherer öffentlicher Verkehr in unserer Region.** Der Oberaargau darf nicht abgehängt werden. Wir brauchen gute Taktungen und sichere Anschlüsse.
- **Bezahlbare Kinderbetreuung auch im ländlichen Raum.** Familien sollen Beruf und Familie vereinbaren können ohne dass die Kosten zur Belastungsprobe werden.
- **Energie aus der Region statt aus Krisengebieten.** Durch den konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien und energetische Gebäudesanierungen stärken wir die Unabhängigkeit, schaffen Wertschöpfung vor Ort und gestalten den Klimaschutz sozial verträglich.
- **Faire Mieten, bezahlbare Krankenkassenprämien und Löhne, die zum Leben reichen.** Wer arbeitet, soll davon leben können und niemand soll durch steigende Fixkosten an den Rand gedrängt werden.

Wir ergreifen Partei
**FÜR STARKE
UND LEBENSWERTE
GEMEINDEN.**

**DOMINIC
ANTENER**

**SAMIRA
MARTINI**

**MICHÈLE-
JANA RYF**

Grossratswahlen Kanton Bern | 29. März 2026

SP

Was braucht es, um diese Ziele zu erreichen?

2022 mussten wir einen schmerzhaften Sitzverlust hinnehmen. Seither zeigen die aktuellen Mehrheitsverhältnisse deutlich, wie schwierig es geworden ist, spürbare Verbesserungen und tragfähige Kompromisse für die Menschen in unserem Kanton zu erreichen. Unser Ziel ist klar: Wir wollen den dritten Sitz zurückgewinnen – und ihn den Bürgerlichen wieder abnehmen.

Samira, du bist bereits Grossrätin. Wie gefällt dir dein verantwortungsreiches Amt?

Ich muss zugeben: vor diesem Amt habe ich grossen Respekt. Die Abläufe eines Parlaments und die Mechanismen der Kantonspolitik sind mir jedoch nicht fremd. Ich arbeite in einer Verwaltung im Bereich der Sozialversicherungen und habe mich zuvor in verschiedenen Gremien intensiv mit sachpolitischen Kantonsvorlagen auseinandergesetzt.

Was mich besonders begeistert, ist der parteiübergreifende Austausch. Wenn unterschiedliche Perspektiven zusammenkommen und gemeinsam an Vorstössen und Geschäften gearbeitet wird, entstehen tragfähige Lösungen. Genau dieser konstruktive Dialog motiviert mich und zeigt, dass Politik dann am stärksten ist, wenn sie Brücken baut.

Welche Themen sind dir wichtig?

Ich bin die Enkelin eines Saisonniers, die Schwester einer Pflegefachfrau, die Tochter eines Arbeiters und ich weiss aus eigener Erfahrung, was es heisst, hart zu arbeiten. Während wenige grosse Gewinne erzielen, fragen wir uns, wie wir die steigenden Krankenkassenprämien bezahlen sollen – erst recht, wenn der Teuerungsausgleich erneut ausbleibt.

Berufe im Schichtbetrieb, im Handwerk oder in der Pflege werden zunehmend unattraktiver, obwohl sie für unsere Gesellschaft und unsere Infrastruktur unverzichtbar sind. Wer unsere Spitäler am Laufen hält, Häuser baut oder in der Nacht arbeitet, verdient Respekt und faire Bedingungen.

Ich will, dass die Berufsausbildung gestärkt wird und wieder den Stellenwert erhält, den sie verdient. Die Arbeitsbedingungen müssen attraktiver und wertschätzender werden. Mit fairer Entlohnung und verlässlichen Arbeitszeiten müssen wir dem Fachkräftemangel begegnen.

Ich hoffe, du wirst wiedergewählt. Was wäre dein grösstes Ziel für die neue Legislatur?

Ich will einen Kanton Bern, in dem Familien nicht durch finanzielle Zwänge in ein bestimmtes Modell gedrängt werden – sei es wegen unbezahlbarer Krankenkassenprämien, steigender Lebenshaltungskosten oder einer schleichenden Verschlechterung der Bildungsqualität.

Ich will faire Arbeitsbedingungen, die selbstverständlich sind und Behörden, die konsequent gegen Arbeitgeber vorgehen, welche diese missachten. Löhne müssen zum Leben reichen. Niemand soll Angst haben müssen, ob es am Ende des Monats noch für den Einkauf reicht.

Ich will, dass meine Freundinnen keine geschlechtsspezifische Gewalt erleben müssen. Und wenn sie davon betroffen sind, sollen sie auf ein starkes Netz aus Beratung, Schutz und Unterstützung zählen können. Dafür setze ich mich ein.

Samira, besten Dank für das Interview und viel Erfolg für die Wahlen!

Der Präsident hat das Wort

Finanzierung 13. AHV-Rente

Das erfreuliche Geschenk haben wir Schweizer Stimmberechtigten uns am 3. März 2024 zubereitet. Wir haben die Volksinitiative für eine 13. AHV-Rente angenommen. Sie wird ab Dezember dieses Jahres ausbezahlt. Die Finanzierung liess die Initiative offen. Es müssen jährlich 4-5 Milliarden aufgebracht werden. Dazu eine Lösung zu finden, ist nun der Auftrag des Bundesrates.

Es ist nun interessant anzusehen, wie der Bundesrat nach Lösungen sucht. Klar ist, dass er eine neue Finanzierungsquelle suchen muss und nicht einfach bestehende Lösungen verwendet. Bisher zeigt der Bundesrat jedoch wenig Fantasie. Mehr als die Mehrwertsteuer um 0.7 Prozent und die Lohnprozente zu erhöhen, ist ihm nicht in den Sinn gekommen. Dies sind alles bestehende Lösungen. Mit denen wird er nicht weit kommen, für solche Lösungen wird später auf jeden Fall das Referendum ergriffen. Dies finde ich auch richtig, denn es müssen Lösungen her, die eine gewisse Umverteilung von reich zu arm garantieren. Mit der Mehrwertsteuer und den Lohnprozenten ist dies genau nicht der Fall. Leute mit niedrigem Einkommen spüren dies direkt, während reiche Leute eine Erhöhung problemlos verkraften.

Aber haben Sie sich auch schon einmal überlegt, was für Lösungen für Sie akzeptabel wären oder lehnen Sie sich bequem zurück und wenn Ihnen die Lösung des Bundesrates nicht gefällt, lehnen Sie sie bei einem allfälligen Referendum ab? Wie wäre es zum Beispiel mit einer gezielten Erbesteuer ab einem geerbten Vermögen ab einer Million? Oder nehmen wir den Aktienhandel. Die Banken verlangen auch eine Kommission, wenn Aktien gehandelt werden. Bei einer angenehmen Kommission von 0,2 Prozent auf die gehandelte Summe könnte ja der Bund 0.01 Prozent Steuer erheben. Da die Bank die Kommission bereits erhebt, könnte sie den zusätzlichen Beitrag direkt dem Bund überweisen. Eine weitere Möglichkeit wäre, die CO₂-Abgabe zu erhöhen. Nebst den zusätzlichen Einnahmen hätte dies im Klimaschutz zusätzliches Steuerpotential. Wenn der Klimaschutz einmal ernsthafter umgesetzt würde, führte dies zu weniger Verbrauch von Erdölprodukten und somit zu einem Rückgang der Einnahmen für die AHV. Bis es so weit ist, dauert es noch. Die AHV braucht jedoch jetzt Geld, um die Renten der geburtenstarken Jahrgänge zu finanzieren.

So, dies wären schon einmal ein paar Vorschläge gewesen. Ich hoffe, Sie finden auch Gefallen daran. Jedenfalls können wir nun gespannt zuschauen, ob der Bundesrat doch noch fantasiereicher wird.

Stephan Häring

Werde Mitglied unserer Sektion!

Möchtest du am politischen Geschehen der Gemeinde teilnehmen, die Arbeit der SP wie zum Beispiel den Dorfmarit in unserer Gemeinde unterstützten helfen und dich später selbst in eine Kommission wählen lassen? Wenn ja, werde Mitglied der SP!

Melde dich bei jemandem vom Redaktionsteam oder einfach unter <https://www.sp-ps.ch/mitglied-werden/>.

Erfreuliches aus der Gemeinde

SH. Als Hundehalten gehört es sich, die Geschäfte seines Vierbeiners zu beseitigen. Dafür muss man sich regelmässig mit neuen Hundesäckchen ausrüsten. Unterwegs in anderen Gemeinden kommt es des öfters vor, dass diese leer sind. Als Hundehalter ist dies lästig, kann man seiner Pflicht im schlimmsten Fall nicht nachkommen.

An den Robidog unserer Gemeinde ist mir dies noch nie passiert. Sie sind immer mit reichlich Hundesäckchen bestückt.

Meric für den Service.



Wir gratulieren

SH. In dieser Ausgabe gratulieren wir allen, die in diesem Jahr 65-jährig werden. Wir wünschen Ihnen allen alles Gute, gute Gesundheit und viele frohe Stunden in der nun beginnenden Pension.

Jahr	Name	Vorname
1961	Aebi Brigitte	Rosenweg 16, Bützberg
1961	Al Nhlawi Mohamed Kher	Flurstrasse 7, Bützberg
1961	Bättig Peter	Feldstrasse 6, Bützberg
1961	Bättig Peter	Hof 62, Thunstetten
1961	Berchtold Susanna	Wiesenstrasse 11, Bützberg
1961	Bernhard Marlise	Butzimatt 128, Thunstetten
1961	Biedermann Thomas	Buchmattstr. 4, Thunstetten
1961	Bösiger Brigitte	Aktiva Wohnsiedlungen, Melchnau
1961	Brand Susanne	Welschlandstr. 22, Bützberg
1961	Burri Markus	Zürichstrasse 3c, Bützberg
1961	Davulcu Halis	Bernstrasse 64, Bützberg
1961	Eschler Max	Weissenried 1, Bützberg
1961	Fux Bernadette	Schlossstrasse 26, Bützberg
1961	Gerber Antoinette	Untergasse 10b, Thunstetten
1961	Gerster Thomas	Schlossstrasse 8, Bützberg
1961	Glanzmann Christian	Käsereistr. 18a, Thunstetten
1961	Haller Urs	Eschenstr. 2a, Thunstetten
1961	Häusler Ruth	Butzimatt 127, Thunstetten
1961	Holderried Markus	Untergasse 10c, Thunstetten
1961	Imeri Sadri	Südstrasse 6, Bützberg
1961	Jäggi Franz	Dorfstrasse 14, Thunstetten
1961	Jenzer Robert	Zürichstrasse 17, Bützberg
1961	Jenzer Susanne	Blumenstrasse 17, Bützberg
1961	Kaya Mehmet	Einschlagweg 14, Bützberg
1961	Kohler Claudia	Bernstrasse 16, Bützberg
1961	Kohler Rudolf	Bernstrasse 16, Bützberg
1961	Köscher Mehmet	Bernstrasse 4, Bützberg
1961	Krasniqi Xhylyferije	Aarwangenstr. 1a, Bützberg
1961	Kriesi Elsbeth	Südstrasse 12, Bützberg
1961	Kunz Sonja	Schlossstrasse 26, Bützberg
1961	Marti Markus	Feldstrasse 7, Bützberg
1961	Meier Thomas	Mattenweg 5, Bützberg
1961	Neacsu Angela	Schlossstrasse 1, Bützberg
1961	Neuenschwander-Heri Barbara	Bernstrasse 31, Bützberg
1961	Neuthor Manuela	Rengershäusern 165, Thunstetten
1961	Oppliger Fritz	Aarwangenstr. 39, Bützberg

1961	Pérez Calderón Miguel	Wiesenstrasse 5a, Bützberg
1961	Räber Beat	Schlossstrasse 10, Bützberg
1961	Rickli Hans	Butzimatt 127, Thunstetten
1961	Riechsteiner Irène	Bernstrasse 32, Bützberg
1961	Saliji Zaima	Solothurnstr. 21, Bützberg
1961	Schaniel Brigitte	Bernstrasse 6b, Bützberg
1961	Schürch Andreas	Buchenweg 1a, Bützberg
1961	Schürch Sonja	Buchenweg 1a, Bützberg
1961	Smith David	Zürichstrasse 5a, Bützberg
1961	Stanchieri Marie Louise	Johanniterweg 2, Thunstetten
1961	Steck Roland	Zürichstrasse 3c, Bützberg
1961	Steffen Magdalena	Aarwangenstr. 6, Bützberg
1961	Stettler Esther	Südstrasse 10, Bützberg
1961	Strasser Samuel	Welschlandstr. 23, Bützberg
1961	Studer Urs	Rainstrasse 25, Bützberg
1961	Tabone Barbara	Rainstrasse 23a, Bützberg
1961	Thamotharampillai Nirmala	Rosenweg 25, Bützberg
1961	Tschumi Beat	Forst 112, Thunstetten
1961	Twellmann Patricia	Käsereistr. 18c, Thunstetten
1961	Uebelhart Christian	Aarwangenstr. 11, Bützberg
1961	Vogt Paul Martin	Rank 153 / 1083, Thunstett.
1961	Wahlen Alfred	Brunngasse 21, Bützberg
1961	Zraggen Sonja	Rainstrasse 23a, Bützberg
1961	Zimmermann Gabriela	Belchenweg 3, Thunstetten
1961	Zimmermann Jürg	Blumenstr. 20, Bützberg

Wer nicht im Johanniter publiziert werden möchte, wendet sich bitte an Stephan Häring, Obergasse 29, 4922 Thunstetten oder per E-Mail an: bshaering@besonet.ch.



Termine 2026

An der Hauptversammlung haben wir die Termine für das 2026 bestimmt. Sie stehen allen Interessierten offen und alle sind herzlich eingeladen teilzunehmen. Der Dorfmarit ist unserer SP Sektion wichtig. Deshalb dürfen dieses Termine nicht fehlen.

- Dorfmarit, 28. März 2026 (Bützberg), 9:30-14 Uhr
- 1. Mai und Parteiversammlung, 18 Uhr
- Dorfmarit, 13. Juni 2026 (Bützberg), 9:30-14 Uhr
- SP Bräteln, 28. Juni 2026, 11 Uhr
- Dorfmarit, 22. August 2026 (Thunstetten), 9:30-14 Uhr
- Comback 4922, 5. September 2026, 19 Uhr
- Parteiversammlung, 9. September 2026, 20Uhr
- Dorfmarit.: Oktober 24. Oktober 2026 (Bützberg), 9:30-14 Uhr
- Parteiversammlung, 4. November 2026, 20Uhr
- Adventshöck, 25. November 2026, 19Uhr



Redaktionsteam «Johanniter»

Stephan Häring (SH) bshaering@besonet.ch
Urs Wegmüller (We) urs.wegmueller@epost.ch
Karin Rodel (KR) k.rodel@outlook.de
Ruedi Steiner (RS) ruedi.steiner@quickline.ch